

Studienfach: M.A. International Economics
Gasthochschule: Poznań University of Economics and Business
Heimhochschule: Georg-August-Universität Göttingen
Aufenthalt: 15.02.2017 - 30.06.2017

Erfahrungsbericht ERASMUS+-Aufenthalt in Posen Polen

In der Studienordnung für mein Masterstudium ist ein Auslandsaufenthalt vorgesehen. Nach etwas Recherche entschied ich mich für einen Auslandsaufenthalt mit dem ERASMUS+ Programm zu bewerben, da ich über dieses Programm schon eine Menge positives gehört habe. Auf Grund meiner polnischen Herkunft, war für mich schnell klar, dass ich nach Polen möchte. Unsere Universität bot in Polen die Städte Posen und Warschau an. Da ich Posen schon kannte und es mir sehr gut gefällt, war Posen mein Wunschziel. Ich war sehr glücklich, als ich die Zusage bekommen habe und möchte euch noch von meinen Erfahrungen, die ich während meines Aufenthaltes im Sommersemester 2017 gesammelt habe, berichten.

Vorbereitung und Bewerbung

Zu aller erst ist es wichtig zu erwähnen, dass ein Auslandssemester frühzeitig geplant werden muss, um alle nötigen Dokumente und Formalien rechtzeitig einreichen zu können. Ich würde empfehlen zwei Semester vor dem eigentlichen Auslandssemester mit der Planung zu beginnen. Die meisten Universitäten bieten Informationsveranstaltungen an, die sehr hilfreich sind und die Planung deutlich vereinfachen. Ich würde jedem Studenten der ein Auslandssemester plant, dazu raten diese Veranstaltungen zu besuchen. Zum einen erhält man dort wertvolle Praxistipps und zum anderen werden viele allgemeine Fragen zu dem Bewerbungsprozedere und zu den erforderlichen Dokumenten beantwortet. Bei den Dokumenten ist es sehr wichtig, genügend Zeit für das ausfüllen und abgeben einzuplanen. Es kommt häufig vor, dass Dokumente nochmal geändert werden müssen und dass Unterschriften von der Universität gebraucht werden. Häufig dauert es bis zu einer Woche, bis man alle Unterschriften zusammen hat.

Des Weiteren ist es sehr wichtig sich bereits vor der Bewerbung, die Kurse an der Gasthochschule anzugucken und zu entscheiden, ob diese Hochschule genügend Kurse anbietet, die in die Studienordnung passen und auch angerechnet werden können. Wenn man dann die Zusage einer Gasthochschule hat, ist es ratsam frühzeitig mit der Planung für die Kurse, die man im Ausland belegen will zu beginnen. An unserer Universität muss man

Anträge einreichen, um ausländische Kurse anrechnen zu lassen. Die Bearbeitungszeit für diese Anträge beträgt meistens ungefähr einen Monat. Aus diesem Grund sollte man diese so früh es geht einreichen, um auf eventuell auftretende Probleme mit der Anrechnung reagieren zu können und seinen Stundenplan nochmal zu verändern. Alle Kurse die gewählt werden, müssen in ein Learning-Agreement eingetragen werden. Dieses muss bereits vor der Auslandsaufenthalt von beiden Universitäten unterschrieben werden. Erst sobald dieses der Fall ist, kann man die Anträge auf Anrechnung stellen. Von daher ist es ebenso empfehlenswert sich rechtzeitig um das Ausfüllen und Unterschreiben lassen des Learning Agreements zu kümmern. Es ist nicht schlimm, wenn später Änderungen am Learning Agreement vorgenommen werden. Man hat nach dem Beginn des Auslandsaufenthaltes ungefähr einen Monat Zeit, um das Learning Agreement zu verändern.

Unterkunft

Bereits in der ersten Kontaktaufnahme der Gastuniversität nach der Zusage wurde ich informiert, dass die Universität zwei Wohnheime für Austauschstudenten anbietet. Diese sind gut gelegen und man kann die Universität innerhalb von 10 Minuten mit der Tram erreichen. Da ich jedoch polnisch spreche und es für mich kein Problem war an eine private Wohnung zu kommen, habe ich mich entschlossen das Angebot von der Universität nicht zu nutzen. Ich habe die Wohnheime jedoch einige Male besucht. Insgesamt wirkten diese sauber und ordentlich. Die Zimmer in dem Wohnheim sind immer für zwei Leute ausgelegt. Sie beinhalten zwei Betten, Schränke und Schreibtische mit Stühlen. Man teilt sich immer mit dem Nachbarzimmer, also mit 3 anderen Studenten, ein Bad und einen Kühlschrank. Innerhalb des Studentenwohnheimes besteht die Möglichkeit Wäsche zu waschen und in der Gemeinschaftsküche zu kochen. Des Weiteren gibt es ein breites Angebot an Freizeitaktivitäten, wie zum Beispiel Tischtennisplatten oder einen Fußballplatz. Da in diesen Wohnheimen nur Studenten wohnen ist dort generell immer sehr viel los und man findet immer wen mit dem man seine Zeit verbringen kann. Preislich waren die Wohnheime ziemlich günstig. Im Monat kosten diese 400 Zloty was ungefähr 100 Euro entspricht. In dem Bewerbungsprozess kann man sich einen Zimmermitbewohner wünschen. Falls man dieses nicht tut, wird einem einer zugeteilt. Die Wohnheime haben eine Empfangsdame, die kontrolliert wer das Wohnheim betritt. Wenn man das Wohnheim als nicht Anwohner betreten will, muss man seinen Studentenausweis abgeben und angeben wen man besuchen will. Nach 22:00 Uhr ist der Zutritt für nicht Anwohner verboten.

Betreuung

Die Betreuung vor dem Auslandsaufenthalt an meiner Heimuniversität war sehr gut organisiert und sehr übersichtlich. Es gab Informationsveranstaltungen und sehr viele nützliche Tipps und Dokumente auf der Homepage. Ich wusste zu jeder Zeit wer mein Ansprechpartner ist und was ich noch zu erledigen habe. Es ist jedoch wichtig, seine Dokumente selbst im Blick zu behalten und die nötigen Fristen einzuhalten.

Die Universität in Posen war ebenfalls sehr gut organisiert und auf die Austauschstudenten vorbereitet. Bereits vor dem Auslandsaufenthalt hat der Kontakt per Email mit der Gasthochschule sehr gut funktioniert und man wurde über alle nötigen Fristen und Bewerbungsschritte ausführlich informiert. Zusätzlich hat jeder Student einen einheimischen „Mentor“ zugewiesen bekommen, der einen über Facebook kontaktiert hat. Meine Mentorin war sehr hilfsbereit und konnte mir sehr viele Fragen beantworten. Es ist üblich, dass einen die Mentoren bei der Anreise abholen und vor allem bei den Ersten Schritten mit Rat und Tat beiseite stehen. Während meiner ersten Uni Woche gab es eine Vielzahl von Veranstaltungen bei den man die anderen Erasmus-Studenten, die Stadt und die Uni näher kennen lernen konnte. Die Uni in Posen hatte in dem Sommersemester über 100 Austauschstudenten. Jeder Student hat einen Beutel mit vielen nützlichen Informationen erhalten. Es bestand auch die Möglichkeit sich einen günstigen ausländischen Handytarif zuzulegen.

Die Mitarbeiter der Gasthochschule waren ebenfalls sehr freundlich und hilfsbereit. Sie konnten immer alle Fragen beantworten und taten ihr Bestes, um den Austauschstudenten zu helfen.

Studium

Die Universität in Posen hat ein hohes Ansehen und gilt als zweitbeste Wirtschaftsuniversität in Polen. Im Allgemeinen kann man sagen, dass das Studium in Posen sehr gut ist. Die Dozenten bereiten sich gut auf ihre Stunden vor und vermitteln sehr gute Inhalte. Im Vergleich zu meinem Studium in Göttingen war es angenehm, dass die Teilnehmerzahl in den meisten Kursen deutlich geringer war. Das Studium in Posen ist verglichen mit Göttingen deutlich Praxisorientierter und hat einen Fokus, der nicht so sehr auf den Theorien sondern auf der Anwendung liegt. Dieser neue Blickwinkel auf das Studium war sehr erfrischend für mich und hat mich und hat mir viele neue Inhalte vermitteln können. Auf Grund der starken Praxisorientierung arbeitet man in vielen Kursen an Projekten und man hat nur wenige Klausuren am Ende des Semesters. Diese Projekte waren teilweise sehr hilfreich und man

konnte eine Menge lernen. Häufig arbeitete man in den Projekten mit Firmen zusammen und hat für diese Aufgaben erledigt. Die Dozenten waren alle sehr fair im Umgang mit den Studenten und waren immer bemüht Probleme und Fragen schnellstmöglich zu klären.

Es gilt jedoch zu beachten, dass die Semesterzeiträume in Polen sich deutlich von denjenigen in Göttingen unterscheiden. Das Sommersemester in Polen beginnt Mitte Februar und endet Ende Juni. In Göttingen hingegen beginnt das Sommersemester erst im April und endet im September. Aus diesem Grund ist es sehr schwer in dem Wintersemester vor dem Auslandsaufenthalt geeignete Klausuren oder Module zu finden, die man belegen kann, da die meisten Prüfungsleistungen erst am Ende des Semesters erbracht werden müssen. Dafür hat man wenn man aus dem Ausland wiederkommt eine sehr lange Sommerpause, die man gut für Praktika oder andere Erfahrungen nutzen kann.

Stadt

Posen ist eine sehr schöne, im Zentrum von Polen gelegene, Stadt, die mit ungefähr 500.000 Einwohnern zu einer der größten Städte in Polen zählt. Sie hat eine schöne Altstadt und ein gut ausgebautes Verkehrsnetz. In der Altstadt ist immer etwas los. Die Vielzahl an Bars, Clubs, Restaurants und anderen Attraktionen macht diese zum Mittelpunkt vieler Geschehen. Mit über 150.000 Studenten, die an einer der vielen privaten und öffentlichen Universitäten in Posen eingeschrieben sind, kann man diese Stadt als Studentenstadt bezeichnen. Dieses bemerkt man vor allem durch die vielen Angebote für Studenten und die vielen jungen Leute, die man auf den Straßen sieht.

Neben der Altstadt bietet Posen eine Vielzahl von Shoppingmöglichkeiten, welche vor allem in den vielen, sehr großen Galerien, ausgenutzt werden können. Diese sind sehr gut mit dem öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen und bieten eine Vielzahl an Geschäften und Essensmöglichkeiten. Die Preise für Bekleidung sind ungefähr die gleichen wie in Deutschland. Dienstleistungen und Essen sind jedoch noch etwas günstiger.

Posen hat auch sehr viele Freizeitaktivitäten zu bieten. Hierbei ist vor allem die große Thermenanlage, die mit einem Aquapark kombiniert ist, zu nennen. Dort kann man sowohl im Winter, als auch im Sommer eine Menge Spaß haben und sich entspannen. Des Weiteren bietet Posen eine Vielzahl an interessanten Museen, wie zum Beispiel die Nationalgalerie oder das Croissant Museum.

Fazit

Abschließend kann ich nur sagen, dass ich jedem ein Auslandssemester in Posen empfehlen kann. Die Stadt hat in meinen Augen genau die richtige Größe für ein Studium und hat sehr viel zu bieten. Meine Erfahrungen mit den polnischen Menschen waren sehr positiv und man wurde immer und überall herzlich empfangen. Die Universität war gut organisiert und auf den Austausch vorbereitet. Ich habe in diesem halben Jahr sehr viel gelernt und eine Zeit gehabt, die ich nie mehr vergessen werde.